

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 6. Februar 1989

Blatt 247

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Europaplatz: Bürger sollen zur Entscheidung über Grüngestaltung beitragen (249/FS: 4.2.)
- 200. Geburtstag von Franz Xaver Gabelsberger (250)
- Statistische Informationen über Schulen, Universitäten und Forschung in Wien (251)
- Verdienstzeichen für ARBÖ-Funktionäre (253)
- ÖVP zum neuen Wiener Wohnbauförderungsgesetz (254)
- Edlinger: Wohnbauförderung wird Wohnkosten dämpfen (255)
- Hauseinsturz in Wien-Neubau (nur FS/3.2.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- Ehrenmedaille in Gold für Milo Dor und Kurt Sowinetz (248/FS: 3.2.)
- Vier Millionen für Bezirksaktivitäten (248/FS: 5.2.)
- „Mei Herz schlogt fia Mei'ling“ (252)

Ehrenmedaillen in Gold für Milo Dor und Kurt Sowinetz

Wien, 3.2. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Freitag im Wiener Rathaus Milo DOR und Kammerschauspieler Kurt SOWINETZ Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Milo Dor zählt zu den wichtigsten Vertretern der österreichischen Nachkriegsliteratur. Er schrieb zahlreiche Romane, Erzählungen und Hörspiele. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Romane „Nichts als Erinnerung“ und „Die weiße Stadt“. Zuletzt erschien der autobiographische Band „Auf dem falschen Dampfer“.

Kammerschauspieler Kurt Sowinetz ist gleichermaßen Darsteller eines von Shakespeare bis Beckett reichenden Rollenspektrums wie auch Wiener Volksschauspieler mit besonderer Neigung für Nestroy. Zahlreiche Auftritte in Film und Fernsehen und seine Schallplatten, die ihn als Chansonier speziell wienerischer Prägung ausweisen, machen ihn weit über das Theater hinaus populär.

An der Feier nahm unter anderem auch der Dritte Präsident des Wiener Landtages, Dr. Manfred WELAN, teil. (Schluß) gab/gg

Bereits am 3. Februar 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Vier Millionen für Bezirksaktivitäten

Wien, 5.2. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur beschloß, für kulturelle Aktivitäten in den Wiener Bezirken einen Rahmenbetrag von vier Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen.

Die Bezirksaktivitäten nehmen in der Wiener Kulturlandschaft als „Kulturangebot der kurzen Wege“ einen wichtigen Platz ein. Das weite Spektrum umfaßt Theateraufführungen, Konzerte und Lesungen ebenso wie verschiedene Veranstaltungen für Kinder, Feste und Kirtage. Im Jahr 1988 fanden insgesamt 130 Veranstaltungen mit Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien statt. (Schluß) gab/rr

Bereits am 5. Februar 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Europaplatz: Bürger sollen zur Entscheidung über Grüngestaltung beitragen

Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Wie von Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA bereits angekündigt, sollen die Bürger zum „Feinschliff“ der Oberflächengestaltung des Europaplatzes beitragen, wobei es insbesondere um mögliche Änderungen im Baumbestand geht. Dazu startet am Montag, dem 6. Februar, eine einwöchige Informationsausstellung.

Den Passanten oder Autofahrern fällt am Europaplatz derzeit zwar nur die Großbaustelle auf, unter der Oberfläche sind die Arbeiten an den Stationsbauwerken der U-Bahn bereits soweit gediehen, daß auch die künftige Oberflächengestaltung des Europaplatzes bereits im Detail geplant werden muß.

Im wesentlichen geht es jetzt darum, ob die Fahrbahnen des Inneren Gürtels in ihrer derzeitigen Lage verbleiben oder gegen die Platzmitte hin „verschwenkt“ werden sollen. Dieses Verschwenken würde die Möglichkeit bieten, entlang der Häuserfront am Inneren Gürtel eine neue Baumreihe zu pflanzen und damit einer der Empfehlungen der „Gürtelkommission“ Rechnung zu tragen.

Bei einer derartigen Verschwenkung wären aber 19 Bäume betroffen, deren „Gesundheitszustand“ von den Experten allerdings als sehr bedenklich eingestuft und deren Lebenserwartung als minimal bezeichnet wird. Bedenkt man, daß überdies bei der Neugestaltung des Stationsbereiches in der Mitte des Europaplatzes zahlreiche Bäume gepflanzt werden, ergibt sich insgesamt eine deutliche Ausweitung des Baumbestandes.

Dazu Planungsstadtrat Dr. Swoboda: „Selbstverständlich wollen wir nicht leichten Herzens Bäume umschneiden und möchten dazu die Meinung der Bürger hören. Wir laden deshalb zu einer kleinen Informationsausstellung in der Rathausstraße ein, wo auch die Möglichkeit besteht, eine Stellungnahme abzugeben. Allerdings sind wir auf Grund des Baufortschrittes in Zeitdruck und bitten daher um derartige Stellungnahmen im Laufe der kommenden Woche.“

INFO-Ausstellung in der Rathausstraße 9

Von Montag, 6. Februar, bis Freitag, 10. Februar, ist die improvisierte INFO-Ausstellung in der Rathausstraße 9 (Ecke-Friedrich-Schmidt-Platz im Erdgeschoß) in der Zeit von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Gezeigt werden die geplante Oberflächengestaltung des Europaplatzes und die zur Entscheidung ausstehenden Bereiche. Fachleute werden zur sachkundigen Information bereitstehen. Eine schriftliche Information in Kurzfassung kann auch unter der Nummer 42 800/2960 DW telefonisch angefordert werden. (Schluß) lf/gg

Bereits am 4. Februar 1989
über Fernschreiber ausgesendet

200. Geburtstag von Franz Xaver Gabelsberger

Felerstunde für den Stenografie-Pionier

Wien, 6.2. (RK-LOKAL) Die klassische Diktatstenografie wird zwar immer mehr durch moderne Bürotechniken verdrängt, für den persönlichen Gebrauch ist stenografieren aber nach wie vor „in“. Am 9. Februar jährt sich zum 200. Mal der Geburtstag des Erfinders der kursiven Stenografie, Franz Xaver GABELSBERGER. Am 9. Februar findet aus diesem Anlaß vor dem Gabelsberger-Denkmal am Schmerlingplatz, Ecke Reichsratsstraße, um 9.30 Uhr eine Feierstunde statt. Anschließend besteht die Möglichkeit zu einer Parlamentsbesichtigung.

Die Verwendung einer Kurzschrift läßt sich bereits 63 v. Chr. nachweisen. Später wurden immer wieder Kurzschriftsysteme entwickelt. „Angefangen von den Diskussionen im römischen Senat war die Stenografie immer dort bedeutungsvoll, wo es um die Demokratie ging. Denn durch die Stenografie konnten zum Beispiel die Reden der Politiker aufgezeichnet und dem Volk zugänglich gemacht werden“, so der Vorsitzende des Österreichischen Stenografenverbandes, Reg.-Rat. Friedrich BAUMGARTNER.

Franz Xaver Gabelsberger (1789-1849) begann sehr früh, sich mit der Ermittlung einer Schnellschrift zu befassen. Er war selbst Staatsbeamter, und sein Ziel war es vor allem, sich und seinen Kollegen die Arbeit zu erleichtern. Im Jahr 1834 erschien sein Lehrbuch „Anleitungen zur deutschen Redezeichenkunst oder Stenographie“. Gabelsberger leitete darin als erster sein Kurzschriftsystem von der damals gebräuchlichen Langschrift ab. Damit wurde er zum Begründer der sogenannten kursiven Stenografie.

Das Gabelsbergersche System entwickelte sich trotz der Konkurrenz anderer Richtungen zum verbreitetsten deutschen Kurzschriftsystem. Es war in Österreich für den Schulunterricht und den Behördendienst staatlich vorgeschrieben und wurde in fast alle Sprachen der Monarchie übertragen. 1924 wurde in Österreich und Deutschland die Deutsche Einheitskurzschrift geschaffen, in der heute noch wesentliche Elemente von Gabelsberger enthalten sind. (Schluß) red/gg

Statistische Informationen über Schulen, Universitäten und Forschung in Wien

Wien, 6.2. (RK-KOMMUNAL) Im Statistischen Amt der Stadt Wien ist soeben ein Faltprospekt „Schulen, Universitäten und Forschung in Wien“ erschienen. Diese Information ist in der MA 66, 1., Volksgartenstraße 3, zum Preis von 20 Schilling erhältlich.

Der Prospekt gibt einen Überblick über den Altersaufbau und Bildungsstand der Wiener Bevölkerung, zeigt die Entwicklung der Zahl der Schüler seit dem Schuljahr 1960/61 und gibt einen Einblick in das österreichische Schulsystem. Detailliert erhält man Auskunft über die Pflichtschulen, die Höheren Schulen sowie über die Berufsbildenden Schulen sowie die Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung. In einer Grafik wird gezeigt, wie hoch der Anteil der AHS-Schüler gegenüber den gleichaltrigen Hauptschülern in den einzelnen Bezirken ist. Außerdem gibt der Prospekt einen Überblick über die soziale Herkunft der inländischen Hörer an Wiener Universitäten und über die Entwicklung der Studienabschlüsse im Vergleich 1960/61, 1970/71, 1980/81 und 1986/87. (Schluß) fk/bs

„Mei Herz schlogt fia Mei'ling“

Gedenkausstellung für Anton Krutisch zum 10. Todestag

Wien, 6.2. (RK-KULTUR) Im Bezirksmuseum Meidling, Kobingergasse 7, ist bis 7. Mai die Gedenkausstellung für den Meidlinger Humoristen und Mundartdichter Anton Krutisch „Mei Herz schlogt fia Mei'ling“ zu sehen.

Anton Krutisch (1921-1978), der gelernter Spengler und später Büroangestellter war, schrieb zunächst nebenberuflich Sportberichte und Kurzgeschichten. Erst knapp vor seinem 50. Geburtstag begann er Mundartgedichte zu schreiben, die ihm zu großer Popularität verhelfen. Auch die Texte zu einer Reihe von Wienerliedern wie „Ka Bam wochst in Himmel“ stammen von Krutisch.

Die Ausstellung im Bezirksmuseum ist jeden Mittwoch von 10 bis 12 und von 17 bis 20 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr zu sehen.

„Bilder aus der Geschichte Meidlings“

Als zweite Ausstellung zeigt das Bezirksmuseum Meidling bis 7. Mai „Bilder aus der Geschichte Meidlings“, einen Teil der Ausstellung „100 Jahre SPÖ Meidling“. (Schluß) gab/gg

Verdienstzeichen für ARBÖ-Funktionäre

Wien, 6.2 (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Dr. Michael HÄUPL ehrte am Wochenende im Rahmen der 16. Wiener Landeskonferenz verdiente Funktionäre des ARBÖ. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten Ernst HÜBNER und Ludwig ZABRANSKY. Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten Walter GRASSERBAUER, Franz HAIDVOGL, Hedwig HÖRMANN, Erich STEINER und Dr. Rudolf THURI.
(Schluß) du/bs

ÖVP zum neuen Wiener Wohnbauförderungsgesetz

Wien, 6.2. (RK-KOMMUNAL) Noch in dieser Woche werde sich entscheiden, ob die Wiener ÖVP dem neuen Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz ihre Zustimmung geben könne, sagten Montag vormittag Stadtrat Dr. Erhard BUSEK und Landtagsabgeordneter Dr. Wolfgang PETRIK in einem Pressegespräch. Ob diese Entscheidung mit „Ja“ oder „Nein“ ausfallen werde, hänge davon ab, wie die in den kommenden Tagen zu erwartende Antwort der SPÖ auf wesentliche, noch ungeklärte Fragen laute.

Die ÖVP fordert, daß die Eigentumswohnung als Wohnungsangebot für breite Bevölkerungsschichten ohne extreme Verteuerung erhalten bleiben müsse. Verlangt wird eine rechtliche Gleichstellung zwischen Miete und Eigentum, es dürfe im Förderungsrecht keine Ungleichbehandlung geben. Dem Mieter solle ein Rechtsanspruch eingeräumt werden, seine Wohnung auf Wunsch nach zehn Jahren als Eigentum erwerben zu können. Weiters sollten für einkommensschwächere Personen 25 Prozent mehr und echte Sozialwohnungen angeboten werden; grundsätzlich dürfe es keinen Eingriff in bestehende Verträge geben; es müßte durch die Veränderung die Möglichkeit geschaffen werden, daß es wieder vorzeitig begünstigte Rückzahlungen für Förderungsdarlehen gibt; das Land Wien solle weiterhin das sogenannte „Landessechstel“ zur Wohnbauförderung leisten; Rückflüsse aus Wohnbauförderungsdarlehen müßten für den Wohnbau zweckgebunden werden; es dürfe keine Einschränkung beim Verkauf einer Eigentumswohnung an eine begünstigte Person geben, und schließlich müsse die Vergabe von geförderten Wohnungen nach objektiven Kriterien erfolgen.

Für laufende Modernisierung der Wiener Rechtsvorschriften

Im Rahmen des Pressegespräches kritisierten Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN und Landtagsabgeordneter Mag. Franz KARL anhand einiger Beispiele die Wiener Rechtsvorschriften, die in einigen Fällen nicht mehr zeitgemäß seien. Man müsse laufend dafür sorgen, diese veralterten Gesetze den heutigen Erfordernissen anzupassen. (Schluß)
ull/bs

Edlinger: Wohnbauförderung wird Wohnkosten dämpfen

Wien, 6.2. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) „Das neue Wiener Wohnbauförderungsgesetz wird die Wohnkosten in Zukunft deutlich dämpfen. Man muß sehen, daß die monatlichen Wohnkosten durch die bisherigen Wohnbauförderungen 68 und 84 im Laufe der Jahre drastisch ansteigen. Das wird mit dem neuen Gesetz wesentlich gemildert. Außerdem wird es für Einkommensschwächere das Eigenmitteldarlehen und die Möglichkeit geben, daß die Grundkosten nicht mehr bar zu bezahlen sind.“ Das erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER zur ÖVP-Kritik am Entwurf für das neue Wohnbauförderungsgesetz Montag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Zum Vorwurf der Eigentumsfeindlichkeit des neuen Gesetzes erklärte Edlinger: „Die Philosophie der ÖVP, daß mehr Eigentum das Wohnen billiger mache, ist eine Illusion. Viele praktische Beispiele aus dem In- und Ausland beweisen, daß das Wohnungsangebot für die finanziell Schwächeren dadurch kleiner wird. Der Wunsch des Einzelnen nach Kapitalanlage darf nicht zu Lasten der Wohnversorgung des finanziell Schwächeren gefördert werden.“ Zudem habe die ÖVP im Parlament sogar gemeint, beinahe alle Mietzinse dem Markt zu unterwerfen, was erst recht zu einem beträchtlichen Preisschub führen würde.

Zur Frage der Finanzierung des Wohnbaus sei klarzustellen, daß die Mittel seit der Verländerung Bestandteil des Landesbudgets sind, sagte Edlinger. Und weiter: „Für mich ist entscheidend, mittel- und langfristig eine entsprechende Qualität und Quantität im Wohnbau sicherzustellen. Das Ziel, 4.000 neue Wohnungen jährlich zu bauen und drei Milliarden Investitionen in der Stadterneuerung auszulösen, können wir erreichen. Mich wundert aber sehr, daß die ÖVP zwar den Geldmangel kritisiert, aber keine Vorschläge macht, um die durch die Steuerreform verlorenen Wohnbaumittel durch privates Investitionskapital auszugleichen. Wir haben dazu jedenfalls Vorschläge gemacht“, sagte Edlinger. (Schluß) ah.rr